



Verkauf.
30. Juni c.,
4 Uhr,

Maßkühe
stehend zum Verkaufe

22. Juni 1880.
t. Mosensteher.

Verkauf.

uli, nach Beendi-
schen Kolonial-
ich gegen 11 Uhr
Herrn Karl Koff

Sägemühle zum
bruch

n Eichen und
Pappelbäume,
— 2 Fuß dick,
monatlichen Kredit
stehend zum Verkaufe

beim Wirt Herrn
ltgruland.

Dr. Albrecht.

urg- und Fahren-
abrit

kel, Köln.
isourant gratis u.
anto.

Madrieten.
n d. 26. Juni.

ilo.

hch-
ster
nied-
richt-
g. 27.

22. Juni 1880.

ual.

24 80

25 80

21 —

20 —

16 —

18 50

16 50

7 50

5 —

6 —

100 Ctr.

57 —

100 R.

137 —

100 R.

5 60

300 —

24.50, Roggen

16.25 — 17.00

19.00 — 21.50, Futter

5 — 15.75, Weizen

25.00 — 26.00,

19.00 — 20.00, Weizen

33.00, Roggenmehl

Schwerter

Abonnements-Preis: pro Quartal mit „Familienfreund“ 1 Mark 20 Pfg.
Erscheint Mittwochs und Samstags.



Redaction, Druck und Verlag von Carl Bruns in Schwerter.

Zeitung.

Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art werden mit 10 Pfg.
die sechsseitige Petitzeile oder deren Raum berechnet.

№ 53.

Samstag, 3. Juli 1880.

13. Jahrgang.

Bestellungen

auf das dritte Quartal 1880

der Schwerter Zeitung

nebst der wöchentlichen Beilage

„Familienfreund“

wolle man bei der nächsten Postanstalt, bei unsern
Zeitungsboten oder in der Expedition möglichst viele
aufgeben.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1,20 M.

Die Thatsache, daß der Leserkreis der „Schwerter
Zeitung“ sich erweitert und verdichtet, sichert den
in derselben aufgenommenen

Anzeigen

einen lohnenden Erfolg.

Die Kirchenvorlage.

Ueber das Schicksal des kirchenpolitischen Ge-
setzes haben wir in voriger Nummer schon kurz
berichtet. Da die zweite Lesung kein positives Er-
gebnis geliefert hatte, indem schließlich das ganze
Gesetz abgelehnt worden war, wurde der dritten
Lesung der ursprüngliche Regierungsentwurf wieder
zum Grund gelegt. Bei der Abstimmung wurde
Artikel 1 mit einer einzigen Stimme Majorität, Art.
4 (Bischofsartikel) dagegen mit imposanter Majorität
abgelehnt, indem für denselben nur die Minister
Puttkamer, Rameke und Bitter und der Abgeordnete
Tiedemann stimmten. Die Art. 5 und 9 wurden
in der Fassung der zweiten Lesung, Art. 8 nach dem
Antrage Rauchs, die Art. 10 und 12 ohne De-
batte angenommen. Das ganze Gesetz (so, wie es
sich nach den Abstimmungen in der dritten Lesung
gestaltet hat, nicht etwa die ursprüngliche Regierungs-
vorlage) wird in namentlicher Abstimmung mit 206
gegen 202, sonach mit gerade so viel Stimmen Ma-
jorität, als Minister im Landtag sitzen, angenommen.

Das Gesetz hat jetzt folgenden Wortlaut:
Artikel 1 (vormals Artikel 3): In den Fällen des § 24
im Gesetz vom 12. Mai 1873, sowie des § 12 im Gesetz
vom 22. April 1875 ist gegen Kirchendiener fortan auf
Unfähigkeit zur Verrichtung ihres Amtes zu erkennen. Die
Abkennung zur Fähigkeit der Verrichtung des Amtes hat
den Verlust des Amtseinkommens zur Folge. Ist auf Un-
fähigkeit zur Verrichtung des Amtes erkannt, so finden die
Bischofsartikel des Gesetzes vom 20. Mai 1874, des § 31 im
Gesetz vom 12. Mai 1873, sowie der §§ 13—15 im Gesetz
vom 22. April 1875 entsprechende Anwendung.
Artikel 2 (vormals Artikel 5): In einem katholischen

Bistum, dessen Stuhl erledigt, oder gegen dessen Bischof
durch gerichtliches Urteil auf Unfähigkeit zur Verrichtung
des Amtes erkannt worden ist, kann die Ausübung bischöf-
licher Rechte und Verrichtungen in Gemäßheit des § 1 im
Gesetz vom 20. Mai 1874 demjenigen, welcher den ihm er-
teilten kirchlichen Auftrag darthut, auch ohne die im § 2
vorgeschriebene eidlische Verpflichtung durch Beisatz des
Staatsministeriums gestattet werden. In gleicher Weise
kann von dem Nachweise der § 2 erforderlichen persön-
lichen Eigenschaften, mit Ausnahme des Erfordernisses der
deutschen Staatsangehörigkeit, dispensiert werden.

Artikel 3 (vormals Artikel 6): Die Einleitung einer
kommissarischen Vermögensverwaltung in den Fällen des
Artikel 2 (vormals Artikel 5) dieses Gesetzes, findet nur
mit Ermächtigung des Staatsministeriums statt. Dasselbe
ist auch ermächtigt, eine eingeleitete kommissarische Ver-
mögensverwaltung wieder aufzuheben.

Artikel 4 (vormals Artikel 8): Die Wiederaufnahme
eingestellter Staatsleistungen kann, abgesehen von dem Falle
des § 2 des Gesetzes vom 22. April 1875, für den Umfang
eines Sprengels durch Beisatz des Staatsministeriums
angeordnet werden. Der Schlußsatz des § 6 desselben Ge-
setzes findet entsprechende Anwendung.

Artikel 5 (vormals Artikel 9): Den Strafbestimmungen
des Gesetzes vom 11. Mai 1873 und 21. Mai 1874 unter-
liegen geistliche Amtshandlungen nicht, welche von geist-
lich angeordneten Geistlichen in erledigten oder in solchen
Pfarren, deren Inhaber an der Ausübung des Amtes
verhindert ist, vorgenommen werden, ohne dabei die Pflicht
zu befolgen, dort ein geistliches Amt zu übernehmen. Die
mit der Stellvertretung oder Hilfsleistung in einem geist-
lichen Amte regelmäßig beauftragten Geistlichen gelten auch
nach Erledigung dieses Amtes als geistlich angeordnete
Geistliche im Sinne der Bestimmung im Absatz 1.

Artikel 6 (vormals Artikel 10): Die Minister des Innern
und der geistlichen Angelegenheiten sind ermächtigt, die Er-
richtung neuer Niederlassungen von Genossenschaften, welche
im Gebiete der preussischen Monarchie gegenwärtig bestehen
und sich ausschließlich der Krankenpflege widmen, zu ge-
nehmigen, auch widerwärtig zu gestatten, daß gegenwärtig
bestehende weibliche Genossenschaften, welche sich ausschließ-
lich der Krankenpflege widmen, die Pflege und Unterweisung
von Kindern, die sich noch nicht im schulpflichtigen Alter
befinden, als Nebenbätigkeit übernehmen. Neuererrichtete
Niederlassungen unterliegen der Aufsicht des Staats in Ge-
mäßheit des § 3 im Gesetz vom 31. Mai 1875 und können
durch königliche Verordnung aufgehoben werden. Der
Krankenpflege im Sinne des Gesetzes vom 31. Mai 1875
ist die Pflege und Unterweisung von Blinden, Stummen,
Tauben und Blöden, sowie von gefallenen Frauenpersonen
gleichgestellt.

Artikel 7 (vormals Artikel 12): Die Bestimmungen dieses
Gesetzes, mit Ausnahme der Art. 1, 5 und 6, treten mit
dem 1. Januar 1882 außer Wirksamkeit.

Deutsches Reich.

Preussischer Landtag.

85. Sitzung vom 26. Juni. Die dritte Beratung der
kirchlichen Vorlage wurde zunächst durch eine Rede des Abg.
Schorlemer-Mast eröffnet, der die Vorlage für das Centrum
so lange für unannehmbar erklärte, als das Gesetz vom
Jahre 1873 mit der Anzeigepflicht bestünde. Der Abg. Wiquet

vertrat den Teil der Nationalliberalen, welche für das Ge-
setz stimmen wollten. Einem beleidigten Angriffe des
Abg. Lieber (Centrum) gegen den Protektantismus, einem
Buche des Vaters Berone entnommen, trat der Kultus-
minister mit aller Entschiedenheit entgegen, indem er er-
klärte, daß bei diesem Standpunkte des Abg. Lieber die
Regierung es beinahe bereuen könnte, diese Vorlage gemacht
zu haben. Der Abg. Stengel begründet dann die Haltung
der freikonfessionellen Fraktion, während der Abg. v. Rauck-
haupt den Standpunkt der Konfessionen darlegte. Dann
wurde die Generaldebatte abgebrochen.

In einer Abend Sitzung (86.) wurde sodann das Ver-
waltungsorganisationsgesetz beraten und dasselbe in allen
seinen Teilen unanversändert nach den Beschlüssen des Herren-
hauses genehmigt.

87. Sitzung vom 28. Juni. An der Generaldiskussion
über die kirchliche Vorlage beteiligten sich noch die Abg.
Windthorst, v. Gernert, der Kultusminister, Bismarck und
Hof. Bei der Abstimmung wurde sodann § 1, der in der
sonstigen atinen Fassung mit dem Amendement Stengel, wie
ihn die Regierung annahm, angenommen, also lautet: „Das
Staatsministerium ist ermächtigt, mit königlicher Genehmigung
die Grundstücke festzusetzen, nach welchen der Minister der
geistlichen Angelegenheiten beauftragt ist, diejenigen, welche von
den geistlichen Oberen dem Ober-Präsidenten in Gemäßheit
des Gesetzes vom 11. Mai 1873 benannt sein werden, von den
Erfordernissen der §§ 4 und 11 desselben Gesetzes zu
dispensieren. Ausländischen Geistlichen kann der Minister
der geistlichen Angelegenheiten die Übernahme von Amts-
handlungen in Grenzpfarren gestatten. Das Staatsmini-
sterium ist ferner ermächtigt, mit königlicher Genehmigung
zu bestimmen, inwieweit und unter welchen Voraussetzungen
Personen, welche ausländische Bildungsanstalten besucht
haben, von den in den §§ 1 und 10 des Gesetzes vom 11.
Mai 1873 erwähnten Aemtern ferngehalten sind.“ — mit
198 gegen 197 Stimmen abgelehnt. Die Wiederher-
stellung des Art. 2 wurde nicht beantragt. — § 3 wurde
angenommen, § 4, der Bischofsparagraf, abgelehnt. Die
§§ 5, 6, 8, 9, 10 und 12 wurden genehmigt und dann das
ganze Gesetz mit 206 gegen 202 Stimmen angenommen. —
Nächste Sitzung unbestimmt.

Der Kaiser befindet sich in Ems wohl und scheint
die Kur ihm gut zu bekommen. An Besuch fehlt es
natürlich auch in diesem Jahre dem Kaiser nicht, eben-
falls nicht an Arbeit, da die Regierungsgeschäfte im
Bade ebenso gut besorgt werden, wie in der Residenz.

Die Völkervereinigung hat ihre Arbeiten beendet,
das heißt am grünen Tisch und auf dem Papier ist
die Einigung erzielt und, wie niemand zweifelt, in
einer für Griechenland günstigen Weise. Aber nun
kommt der Türke und sammelt in Macedonien 80,000
Mann und bei Konstantinopel 50,000 Mann und denkt
nicht daran, sich zu fügen. Es ist vernünftig und
weitsichtig gewesen, daß der Fürst Hohenzollern gleich von
vornherein erklärte, die Beschlüsse der Konferenz seien
als guter Rat anzunehmen, Europa und jedenfalls
Deutschland, würde für die Ausführung der Beschlüsse

mit gewappneter Hand eintreten. Es liegt offenbar
ein Schimpf für die hohe europäische Diplomatie darin,
daß sie großmächtig beschließt und dann sich außer
Stande sieht ihre Kommissare an Ort und Stelle zu
schicken, weil die Türkei den erforderlichen Schutz nur
in soweit gewährt, als die Konferenzbeschlüsse ihr
genehm sind. Am leichtesten wäre doch die Ausführung,
wenn man zunächst die Albanen durch Sicherstellung
ihrer Unabhängigkeit gewänne. Man kann gespannt
sein, wie die hohe Diplomatie den ihr drohenden
Schimpf von sich abwendet wird.

Der von den Völkervereinigung besonders geschädigte
Kreis Lauban ist nun auch noch von einem Gesuchred-
schwarm heimgeheuchelt worden. Man sieht, ein Unglück
kommt selten allein. — Wenn einmal eine Statistik
über alle in letzter Zeit vorgekommenen Schäden
durch Völkervereinigung vorliegt, wird man sich über die
Größe und den Umfang wundern müssen. Merkwürdig
ist, daß diese Schäden in ebenen Landschaften vorge-
kommen sind.

Unter der Weberbevölkerung in Grünbach (Sachsen)

soß der Hungersturm ausgebrochen sein.

In französischen Blättern ist viel von einer bei
Mars la Tour am 16. August 1870 eroberten preussischen
Fahne die Rede und sollte dieserhalb bei dem bevor-
stehenden Jahrestage noch eine besondere Auszeichnung
verliehen werden. Es wird in unseren Zeitungen jene
Nachricht dahin richtig gestellt, daß es sich um die ab-
geschossene Spitze und Band der Fahne des 2. Ba-
taillons 16. Regiments handle, welche auf dem Schlach-
felde von den Franzosen gefunden und nach Metz
gebracht worden sei. Unser 16. Regiment hatte be-
kanntlich an diesem Tage die schwersten Verluste.

Der Prinz von Hessen-Philippsthal-Barföhl will
seinen in Cassel verlorenen Prozeß mit der Krone vor
das Reichsgericht in Leipzig bringen. Seine Ver-
wandten haben sich mit der Krone Preußen verglichen.

Die norddeutsche allgemeine Zeitung veröffentlichte
noch diplomatische Aktenstücke, welche sich auf den
Ausbruch der Feindseligkeiten mit Hannover im Jahre
1866 bezogen. Es erhellt daraus, daß Preußen dem
Könige von Hannover Neutralität angeboten hatte, daß
derselbe anfangs dazu bereit war, das Angebot anzu-
nehmen, dann jedoch sich für ein Bündnis mit Oester-
reich mit seinen bekannten Folgen entschied. Es war
diese Veröffentlichung durch die im Abgeordnetenhaus
seitens der Welfen vorgebrachten Äußerungen veranlaßt
worden.

Das Fest der Domvollendung wird nun doch noch
stattfinden und zwar ist es Zeitungsnachrichten zufolge

langen, was er verloren hatte — und weit mehr noch.
Debeder beobachtete sein Mienspiel mit triumphirendem
Ausdruck; doch er hatte zu früh triumphiert. Nach minuten-
langem innerem Kampfe rief Loh Jakob:

„Ich habe Ihnen ja gesagt, Myhner, daß ich alles
ins Feuer geworfen habe!“

„Aha, Alter, Ihr habt Furcht vor dem Gesetz, ich sehe
es: wagt Ihr, daß der Stein verpändertes Eigentum war,
daß der Besitzer — der rechtmäßige Besitzer jetzt hier ist,
um das kostbare Juwel zu reklamieren?“

„Ich weiß nichts weiter, als daß ich die ganze Geschichte
mit samt meinem Vermögen ins Feuer geworfen habe!“

„Ihr seid ein obstinater Dickschopf!“ schrie Debeder jetzt
wütend. — „Nehmt Verstand an, Loh! ich lege Euch das
Geld für den Stein bar auf den Tisch — jetzt hier, so
gleich!“

„Sie mögen mir bieten, was Sie wollen, Myhner
Debeder, es nützt Alles nichts: ich habe mit meinem
Vermögen einen Schund von Woll gekauft und hab es ins
Feuer geworfen — das ist Alles!“

„Wagt Ihr, was das Gesetz dazu sagen wird? — Wollt
Ihr nicht 600,000 Gulden ohne Gefahr nehmen? — Denkt
an das Wort Zuchtstaus zitteln!“

Auf all dieses Vorgehen hatte Loh Jakob stets nur
diese eine Antwort:

„Ich habe die ganze Geschichte ins Feuer geworfen.“

„Ich wollte, Ihr wäret selbst hinter Gittern geprungen!“
faustig Debeder zwischen den Zähnen. — „Ihr seid ein
Idiot, ein . . . — Doch Ihr sollt bald mehr darüber
hören!“

Mit diesen Worten wandte er sich kurz und verließ die
Wohnung des alten Juden. Auf alle Fälle nahm er die
sehr Ueberzeugung mit von dannen, daß Loh Jakob that-
sächlich im Besitz des Steines — des „großen Diamanten
des Orients“ — sei; daß ein Mensch in seiner augenschein-
lich trostlosen Lage eine so bedeutende Summe auszusparen
vermochte für ein Objekt, das anderweit zu verwerten er
tatsächlich außer Stande war, das schien Debeder nahezu un-
glaublich.

„Nun, ehe es Morgen wird, werde ich schon von ihm
hören!“ murmelte er vor sich hin, während er langsam,
nachdenklich in der Richtung seiner Wohnung dahin schritt.

Kaum waren Debeders Schritte verhallt, als Loh Jakob
die Thür schloß, seinen Stein aus dem Versteck hervorholte
und ihn mit zärtlichen Küssen bedeckte.

„Bon die mich trennen?“ rief er laut, wild; „o nein,
eher sterben!“

Dann legte er ihn wieder sorgfältig in das Kästchen
zurück, schloß dieses und schob es in das dunkle Loch unter
dem Fußboden. Darauf machte er sich zum Ausgehen fertig,
sah noch einmal überall nach, ob alle Fenster geschlossen,
alle Nadel und Schlüssel sicher, nahm seinen Saal, warf
ihn über die Schulter und trollte von dannen.

„Kauft Kleider — alte Kleider!“ hörte man ihn bald
darauf in den winkligen Gassen rufen. „Wer kauft oder
verkauft alte Kleidungsstücke, Hüte, Schuhe?“ —

(Fortsetzung folgt.)

von ungefäh-
kommen. D
Auf einen
vom Blyz er
Aus 3 ü
Frau, die m
auf der Fa
griffen war,
eben von J
Staatsbürger
Kind befand
wohl.

Gewehr-
hat und
00 Kilo-
omp. in
Hefplatte,
und die
Millionen
zahlwerfe,
erwerbs-
Produkte
Verfahren
Millionen
Fabri-
Kanonen-
mone mit
Verschluß
anate aus
460 Kilo
100 Meter
er Platten
ndern der
Hafel zur
im Ocean
Helsen und
der nicht-
hat, als
mindesten
551 Kilo
renrohr mit
10 Meter
er, niedliche
Maultieren
er 90 Kilo,
ionslastens
nd von 82
Geschüßes)
nur zum
Sehens-
der Dort-
alt-Ausstel-
ohn, sowie
etmathe.

von seiten
absicht, die
r Führung
ermäßigung
zugestanden
jezt dahin
tritt, wenn
trägt, oder
20 Büllets

ng wird im
umung des
oder auf
zubereitetem
Art aus
die Einfuhr
t sich das

a Hserlohn
0 bei Herrn
en ein Tier

atsprämie 70

prämie 50 M.
prämie 30 M.
20 M.
10 M.
10 M.

prämie 70 M.

prämie 50 M.
prämie 30 M.
20 M.
18 M.
15 M.
10 M.

e 70 M. und

50 M.
20 M.
15 M.
10 M.
10 M.

ghen oder der
20, 10 M.; 2.
4 Jahren, 3.
eine. 1. Die
besten Mutter-
haben müssen,
er 9. 6. und
3. und
in konfirieren
Bewohnern des
sind in gleicher
Jeder Aus-
prämie erhalten,
gestellt werden,
der Fremden
begüterten Be-
er muß einen
Stand Wohn-
nt morgens 9
e 1/2 Uhr auf
eher fungiren;
ningien, Kölle
die Pferde: die
Normann und
ch: die Herren
Schöder. Mit

— Für gute
und Garten-
hundert Mark
von den Aus-
Vorher gelöste
gelöste 3 Mark.
Balk.
etmathe
halten haben.

Außer diesen soll noch über Hundert anderen Arbeiter die Kündigung nahe bevorstehen, weil die Kisten nicht weiter arbeiten dürfen.

In Hserlohn fand seitens der dortigen ev. Lehrer die erste Vorbereitung für das im Herbst d. J. zu feiernde Märkische Lehrer-Gesangfest Statt. In Betreff der Zeit kam man überein, die Feier auf den 29. und 30. September festzustellen. Als Lokal für den Vorabend wurde die „kleine Halle“ auf der nahe gelegenen Alexanderhöhe in Aussicht genommen. Endlich wurde auch mit der Bildung verschiedener Fest-Kommissionen der Anfang gemacht.

Das 4jährige Söhnchen des Bergmanns Wilsch. Wilmann am Remberg bei Hörde klagte seit längerer Zeit über Leibschmerzen, Uebelkeit etc., ohne daß es den Eltern gelingen wollte, durch Anordnung von Medikamenten die Not des kleinen Patienten zu lindern. Am vergangenen Sonntag nun endlich wurde das Kind durch die Entleerung eines lebenden Frosches von den bisherigen Uebelständen befreit. Nach Angaben der Mutter soll der kleine vor ca. 3 Wochen, während sie auf dem Lande arbeitete, aus einem Bache Wasser getrunken haben, bei welcher Gelegenheit wahrscheinlich ein kleiner Frosch mit verschluckt worden ist.

Dem Landwirt Gerling in Wambel ist in der Nacht vom Samstag zum Sonntag ein in der am Wege von Wambel nach Dorne gelegenes Weide befindliches Kind aus der Weide genommen und in unmittelbarer Nähe derselben erschlagen worden. Kopf, Haut, Füße und Rippen sind zurückgelassen.

Das diesjährige Rennen findet zu Castrup am 12. August statt; es sind 6500 M. (ohne Ehrenpreise) zur Gewinnverteilung festgesetzt.

Nach dem letzten Wetter fand die Frau eines armen Bergknaben in Herne ihren Knaben sowie die ihm anvertraute Kuh vom Blitze erschlagen tot auf der Weide liegen.

Aus dem Osnaabrückchen wird geschrieben: „Die ersten Spuren der Kartoffelkrankheit treten auf, indem die Blätter hin und wieder schwarze Flecken bekommen.“

Von der Strafkammer in Elberfeld sind drei Schulknaben aus der Gegend von Remscheid wegen Verursachung eines Waldbrandes zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden.

Bei einer auf dem städtischen Viehhofe in Elberfeld geschlachteten Kuh wurden im Magen drei Gelbstüde vorgefunden, eins von 20 M., eins von 1 M., eins von 50 Pf. Das Tier war vielfach mit Rückenabschall gefüttert worden, in welche das Geld durch irgend einen Zufall geraten sein mag.

Auf dem Jünglingsfeste zu Ruppelrath bei Solingen wurde erwählt, daß das Lokal des Vereins zu klein geworden sei und man die Beschaffung eines größeren anstreben müsse. Daraus hin bot Herr Gustav Radenberg zu Schirpsbroich ein Ackergrundstück in Größe von einem Morgen zum Geschenk an mit der Bedingung, darauf ein Vereinshaus zu bauen. In der Repräsentation der Gemeinde wurde das Geschenk mit Dank angenommen, und beschlossen, sofort mit dem Bau zu beginnen.

Der Verstorbene emeritierte Lehrer-Jubilär Timmerfeldt aus Schuir bei Werden hat in seinem Testament der Offen-Werden-Mülheimer Lehrer-Witwenkasse 1500 M. vermacht.

An der neuen Königl. Akademie in Düsseldorf ist ein Strife ausgebrochen. Die Schüler der Elementarklassen hatten sich nicht benommen, wie es sich für gebildete junge Leute, für angehende Künstler, gehört. Sie larmten, sangen und piffen in den Sälen und Gängen, schmeterten die Thüren zu, bekräftigten die Wände mit Kesselschlägen und verübten allerlei Unfug. Ein Anschlag am schwarzen Brette, welcher zur Ruhe und zu geistigem Benehmen aufforderte, wurde heruntergerissen, daraufhin erschien ein zweiter Anschlag, in welchem das Direktorium den Thäter aufforderte, sich zu nennen und erklärte, wenn das nicht geschehen sollte, die Elementarklassen zu schließen. Da der Thäter oder die Thäter es nicht für ratsam hielten, sich selbst anzugeben, so wurden denn die Klassen geschlossen, sollen jedoch unter gewissen Bedingungen in den nächsten Tagen wieder eröffnet werden. Die Schüler scheinen jedoch nicht die Ansicht gewonnen zu haben, daß sie mit ihrem Uebermut im Unrechte sind, denn sie veröffentlichten Erklärungen an die Zeitungen in diesem Sinne und Gedichte, in welchen der Vorfall ins Lächerliche gezogen wird. Solche Excesse haben indessen eine sehr ernste Seite und es ist nur zu wünschen, daß die Angelegenheit im Sinne der Ordnung sich erledigt.

Ein aus dem Wirtshause heimkehrender Mann in Düsseldorf verfiel in einen Starrkrampf, aus dem er nach vollen 15 Stunden erwachte. Seine Angehörigen glaubten ihn längst tot.

— Dienstag hatte die Ausstellung seit ihrer Eröffnung den stärksten Besuch. Bis 6 Uhr abends waren 15,607 zahlende Besucher und außerdem 7000 Abonnenten zu verzeichnen.

Ein hohes Alter haben drei jetzt in den Ruhestand versetzte Lehrer in der Bürgermeisterei Frechen erreicht, nämlich Römer zu Frechen, Fuß zu Bachem und Wegmacher zu Buschell. Dieselben repräsentiren zusammen ein Alter von mehr als 250 Jahren, wovon ungefähr 150 Jahre auf die Lebtätigkeit kommen. Der jüngste davon zählt 80 Jahre.

Auf einer Weide bei Werdingen sind drei Kühe vom Blitz erschlagen worden.

Aus Zülpiß wird geschrieben, daß eine junge Frau, die mit ihrem Manne und zwei kleinen Kindern auf der Fahrt von Münsterfeld nach Aachen begriffen war, im Eisenbahn-Koupee, als der Zug eben von Zülpiß abgefahren war, einem jungen Staatsbürger das Leben schenkte. Mutter und Kind befanden sich bei der Ankunft in Düren ganz wohl.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Altmähzeit des Graeses und des Klees. Um so jünger das Gras und der Klee, um so kräftiger die Wiese und das Land im Düngungszustand, um so nahrungsreicher ist das Futter. Das Gras und der Klee sind am zweckmäßigsten dann zu mähen, wenn die Hälfte des Graeses und des Klees blühen, wenn auch die andere Hälfte der Blüten erst in der Entwidlung begriffen ist, — junge Pflanzen erhalten vielmehr Stickstoff, oder Fleischbildner, als wie reife Pflanzen, annähernd so viel, als in den Pflanzenstängeln sich befinden; die ganze Pflanze in der vollständigen Blüte hat bereits auf 100 Gewichtsteile den 1/3 Teil weniger Fleischbildner und das Stroh der Pflanzen enthält nur den 1/4 Teil davon. Bei der vollständigen Blüte wird zwar die Masse noch vermehrt, jedoch die Güte, d. h. der Nahrungswert, vermindert. Je länger der erste Schnitt reift, um so schärfer wird der zweite Schnitt, und um so erschöpfter die Wiese und das Land, weil der Samen zu seiner Reife viel Nahrungsteile des Bodens bedarf. — Zu spät gemähtes Gras und Klee, oder solches Futter, welches oft bei dem Trocknen beregnet wurde, hat einen nicht viel höheren Nahrungswert, als wie z. B. Erbsen- und Bohnenstroh, sowie Hafer- und Gerstenstroh von solchem Sommergetreide, in welchem im Frühjahr Klee ausgef. et und mit Althe, Gips etc. schon im Ausfaatjahr gedüngt wurde, und deshalb Klee etc. kräftiger gewachsen ist.

Dauer der Keimfähigkeit. Daß Melonen, Kürbisse, Gurken aus 5–20jährigem Samen besser und reichlicher tragen, als aus einjährigem, ist bekannt. Weniger bekannt dürfte die Dauer der Keimfähigkeit folgender Samen sein. Sie erstreckt sich nämlich bei Weizen bis zu 3000, bei Erbsen bis zu 2500, bei Himbeeren bis zu 1600, bei Mais über 1000, bei Kornblumen bis zu 1000, beim Stachelapfel bis zu 25 Jahren.

Gesundheitliches.

Bei schwüler Witterung ist es geraten, tote Mäuse, Ratten, Vögel, Maulwürfe, Frösche, Kröten etc. nirgends offen liegen zu lassen, sondern sie immer zu vergraben oder doch mit einer Hand voll Erde zu bedecken. Wie oft kommt es vor, daß nicht nur Menschen, sondern Pferde, Kühe, Hunde von schmerzhaften Bissen, bössartigen selbst tödlichen Geschwüren befallen werden — durch Mückenstiche, durch Stiche von Insekten, welche auf den genannten kleinen Leichen ihre Stichwerkzeuge mit Leichengift officirt haben.

Standesamts-Nachrichten des Amtes Ergste.

Mai bis Juni.
Geburten: Kettenhändler Heinrich Friedrich Dieblich Traube mit Anna Maria Hopmann zu Ergste. — Tagelöhner Friedrich Hermann Panne mit Anna Luise Viette Wendling zu Ergste. — Kettenhändler Friedrich Wilhelm Grull mit Henriette Wilhelmine Grünwald zu Ergste. — Geburten: Feiler Wilhelm Bieler zu Ergste 1 Z. — Zimmermeister Wilhelm Welter zu Ergste 1 Z. — Kettenhändler Friedrich Tiedemann zu Berchum 1 Z. — Landwirt Heinrich Silberfische zu Tiefendorf 1 Z. — Landwirt Wilhelm Gosmann zu Berchum 1 Z. — Tagelöhner Wilhelm Morgmann zu Steinberg, Gem. Ergste, 1 Z. — Kettenhändler Heinrich Selze zu Bärenbruch 1 Z. — Hofbesitzer Friedrich Silberfische gnt. dache zu Reinglen 1 Z. — Landwirt Heinrich Ludwig Wast zu Reinglen 1 Z. — Landwirt Heinrich Welterfeld zu Ergste 1 Z. — Fabrikarbeiter Julius Hellwig zu Ergste 1 Z. — Fabrikarbeiter Heinrich Gerdemann zu Lichtentodeu Gem. Berchum 1 Z. — Maurer Andreas Siewers zu Ergste 1 Z. — Sterbefälle: Schneider Caspar, Heinrich Hinfelmann zu Bührenbruch 76 J. 3 M. 12 T. — Tagelöhner Hermann Heinrich Jansenbiller gnt. Beder zu Ergste 66 J. 1 M. 3 T. — Schneider Friedrich Tillmann gnt. Selze zu Ergste 35 J. 5 M. — Tagelöhner Josef Teibel zu Ergste 34 J. 9 M. — Dieblich Kage, geschäftlos, zu Ergste 54 J. 11 M. 11 T. — Witwe Defonom Friedrich Kage, Amalie geb. Althoff zu Ergste 59 J. 9 M. — Todgeburt: Fabrikarbeiter Julius Hellwig zu Ergste 1 Z.

Vaterländische Gedenktafel.

2. Juli 936 starb der deutsche Kaiser Heinrich I. aus dem sächsischen Hause zu Memleben.
13. „ 1024 starb Heinrich II., der Heilige, aus dem sächsischen Hause auf der Burg Gronau bei Göttingen.
15. „ 1410 wurde die Macht des deutschen Ordens in der Schlacht von Tannenberg durch die Polen und Litauer vernichtet.
15. „ 1761 Sieg Ferdinands von Braunschweig über die Franzosen im siebenjährigen Kriege bei Wellinghausen in der Nähe von Hamm.
21. „ 1762 Schlacht bei Burkersdorf, die letzte im siebenjährigen Kriege.
9. „ 1807 Friede zu Tilsit.
31. „ 1809 Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig befehligte auf seinem Kriegszuge durch Deutschland die Stadt Braunschweig.
19. „ 1810 Todestag der Königin Luise von Preußen.
29. „ 1831 Todestag des Freiherrn von Stein.
3. „ 1866 Schlacht bei Königgrätz.
10. „ 1866 Kämpfe der Mainarmee bei Riffingen und Hammelburg.
14. „ 1866 verglichen bei Wistassensburg.
25. „ 1866 verglichen bei Helmstedt.
26. „ 1866 verglichen bei Neuhagen.
19. „ 1870 Kriegserklärung Frankreichs an Preußen.

Eingefandt.

Mitbürger!

Der hiesige Kriegerverein veranstaltet am Sonntag und Montag ein Krieger- und Volksfest, ein Freudenfest für Jung und Alt. Ein großer Teil der Mitglieder des Vereins hat in den ruhmvollen Jahren 1864, 66, 70 u. 71 unser Vaterland helfen beschützen, hat Gut und Blut aufs Spiel gesetzt, und wir haben die Siegesnachrichten mit Freuden begrüßt. Wer sich im Geiste in diese Zeit zurückversetzt, wird sich erinnern, daß, während wir gemächlich beim Glase Bier saßen und uns der errungenen Siege freuten, unsere Brüder draußen im heißen Kampfe standen. Heute haben wir nun Gelegenheit, uns mit den Kriegern gemeinschaftlich zu freuen. Der Eintrittspreis ist so gestellt, daß jeder, reich oder arm, an dem Feste teilnehmen kann. Darum Mitbürger, auf zum Kriegerfest! Schwerte, am Gedenktag von Königgrätz.

Gottesdienste.

Sonntag, den 4. Juli 1880.
Größere evangelische Kirche:
Frühpredigt 1/2 8 Uhr: Past. Graeve.
Hauptpredigt 9 Uhr: Past. Heinenberg.
Nachmittagspr. 2 Uhr: Past. Graeve.
Amtswoche: Past. Heinenberg.
Kleine evang. Kirche: Pastor Niepmann.

Bekanntmachung.

Der Herr Steuerinspektor Zöllner hat zur Aufnahme des im Magistratsbezirk Schwerte vorgelommenen Güterwechsels Termin auf **Wittwoch, 21. Juli cr.,** vormittags von 9 bis 12 Uhr im Bürgermeisterei-Bureau hier selbst anberaumt.

Diejenigen Grund- und Gebäude-Eigentümer, in deren Besitzstunde Veränderungen eingetreten sind, haben solche im Termine unter Vorlegung ihrer Steuerzettel anzuzeigen.

Eine beim Grundbuch-Amte erfolgte Auflassung hat die Fortschreibung von Amts wegen zur Folge.

Schwerte, 30. Juni 1880.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Stehern ist hier ein fremdes Kind (Zähling), rot, mit fleinem schiefen Stern, weiße Flecke über dem Huf an den Vorderbeinen, hinten weiß gefleckt, unter Bauchdecke weiß, gepfändet worden.

Der unbekannte Eigentümer wird aufgefordert, das Kind binnen 8 Tagen gegen Erlegung der Kosten hier in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe öffentlich versteigert wird.

Wethöfen, 29. Juni 1880.

Der Amtmann: Rehber.

Versteigerung.

Am Samstag, 3. Juli cr., werde ich im hiesigen Pfandlokal

1. vorm. 9 Uhr anfangend eine Partie Manufaktur-Waren, Kinder- und Sommer-Anzüge, 1 Partie Wollgarn, 1 Partie Holzschuhe; ferner 1 Theke, 1 Real, 1 Spiegel und sonstige andere Gegenstände;
2. vorm. 11 Uhr: 1 feiner Rollstuhl, 1 Conzafie, 1 mahag. Ausziehtisch, 1 dto. Kleiderständer, 1 dto. Konsole, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Sopha, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 2 Bilder mit Goldrahmen etc. meistbietend, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern.

Schwerte, 2. Juli 1880.

Schmih,

Gerichtsvollzieher.

Für zwei etwas taubstumme Mädchen, die übrigens beide sprechen gelernt haben, und in der Hausarbeit tüchtig und fleißig sind, ferner für ein gesundes, in aller Hausarbeit sehr erfahrenes Mädchen, welches aber vom rechten Wege sich verirrt hat, werden in barmherzigen christlichen Familien Stellen gesucht.

Sobald kann ein 16 1/2 jähriges Mädchen nachgewiesen werden, welches, mit den besten Zeugnissen versehen, gern in einem christlichen Pfarrhause sich zum Diakonissen-Berufe einige Jahre vorbilden möchte. Endlich sucht durch unsere Vermittlung ein in Küche, Wäsche und Haushalt erfahrenes junges Mädchen besseren Standes eine Stelle zur Leitung des Haushaltes.

Näheres beim **Vorstand des Diakonissenhauses in Diefeld.**

Ein evangel.

M a d h e u

für die Küche und Hausarbeit auf 1. November oder auch früher gesucht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näheres in d. Exp. d. Stg.

Köln: Roulcaux- und Fahren-Fabrik

Ad. Winkel, Köln. Detailirter Preis-Courant gratis u. franco.

Kein Entree.

Freien Zutritt ohne Eintrittsgeld

hat man nur in August Wackes Zeit.

Dieselbst sind zu haben sämtliche kalle

Speisen und Getränke

in bester Güte; Bier, extrafein, aus der berühmten Oßermannischen Bier, Brauerei.

Kein Entree.

Kein Entree.

Abonnements-Einladung

auf die **Hagener Zeitung.**

(Tendenz liberal.)

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags in großem Zeitungsformat. Wir erlauben uns hiermit, zu rechtzeitigem Abonnement pro III. Quartal 1880 einzuladen. — Abonnementspreis 2 1/2 Mark pro Quartal; die „Hagener Zeitung“ ist demnach eines der billigsten aller in der Provinz Westfalen täglich erscheinenden Blätter.

Inhalt: Populär geschriebene Leitartikel, — eine sorgfältig zusammengestellte Uebersicht der Tages-Begebenheiten (darunter Berliner Original-Korrespondenzen), — reichliche Lokal- und Provinzial-Nachrichten, — Industrie, Handel und Verkehr, — Vermischtes, — Volkswirtschaftliches, — spanisches Feuilleton (Original-Novellen der beliebtesten modernen Schriftsteller.) — Die Reichs- und Landtagsverhandlungen bringt die „Hagener Zeitung“ in ausführlichen, übersichtlichen Auszügen. Besonders wird auf die ausführlichen, interessanten und instruktiven Originalberichte der „Hagener Zeitung“ über die

Düsseldorfer Ausstellung

aufmerksam gemacht. Die „Hagener Zeitung“ erhält die wichtigsten Nachrichten telegraphisch und bringt diese in der den Nachmittag erscheinenden Nummer gleichzeitig mit den größeren Blättern zur Kenntnis ihrer Leser. Nach Auswärts wird die Zeitung mit den Nachmittagsausgaben verandt.

Gleichzeitig wird hiermit die „Hagener Zeitung“ zu Inseraten aller Art empfohlen; die Auflage derselben beträgt jetzt über

5000 Exemplare.

Die „Hagener Zeitung“ ist also nicht allein das verbreitetste Blatt des industriereichen Kreises Hagen, sondern eines der gelesensten Blätter der Provinz Westfalen.

Inserationsgebühren pr. Petitzeile 15 Pfg.

Hagen, im Juni 1880.

Expedition der Hagener Zeitung:

Gustav Zug.

Prima Futterhafer

zu haben bei **C. Retbaux.**

Auf sofort wird ein tüchtiger, zuverlässiger

Sägemüller

gegen hohen Lohn gesucht von **Fr. Schmalenberg junior,** in Langschede.

Für einen durchaus tüchtigen

Müllergejellen,

der auch das Geschäft selbständig zu leiten befähigt ist, wird eine Stelle gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Stg.

Weidenslaufer

Berlin, Dorotheenstraße 88
versendet gratis und franco den neuesten Preis-Courant mit vielen ehren- den Zeugnissen seiner vorzüglichen

Pianos.

Diese Fabrik sendet Instrumente überall hin frachtfrei zur Zwögent- lichen Probe ohne Zahlung vorher, gewährt alsdann beim Ankauf die leichtesten

Teilzahlungen

auch ohne Anzahlung und bei Bar- zahlung hohen Rabatt. Alte Instrumente werden zu höch- sten Preisen in Zahlung genommen.

Echt 1671.

Nach keine Krankheit bat bisher

den weltberühmten Winc- calquell-Brustkaramels u. Kakao-Thee Maria Benno von Donat Paris 1671 widerstanden. Durch Kaiserliche Verordnung vom 4. Januar im ganzen deutschen Reiche auch für Nicht-Apotheker zum freien Ver- kauf gestattet.

Allein echt in Schwerte bei Herrn Aug. zur Nieden.

Holländische Cigarren,

von 4 bis 10 Mark per 100 Stück, versende gegen Nachnahme des Be- trages. Nichtconvenirendes nehme franco retour.

Fabrik von **Fr. Wanzel** in Moers, Niederrhein.

Pulver,

à Dose 12 Pfennige, bei **Carl Braus.**



III. Ordentliche Generalversammlung des Krieger- u. Landwehrvereins Hennen

am Sonntag, 4. Juli, nachmittags 5 Uhr.

Die Vorstandsmitglieder wollen sich um 3 1/2 Uhr versammeln. Ein zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Präses: H. Simberg.

Verkauf resp. Verpachtung.

Verzeichenshalber bin ich willens mein Haus an der Hauptstraße hier selbst, mit Hofraum und Stallung, in welchem mehrere Jahre Metzgerei betrieben wurde, zu verpachten oder zu verkaufen. Die Metzgerei-Einrichtung kann mitgepachtet resp. gekauft werden.

Weshofen.

Georg Weissloch, Metzger.

Mein am Lammerberge gelegenes, für 2 Familien eingerichtetes Haus mit circa 2 Morgen Land, ist zu mieten oder unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

J. Pecht, Schwerte.

Kolonat-Verkauf.

Das dem Kettenhändler Herrn C. Becker zu Altgrünland gehörende Kolonat, 2 Wohnhäuser mit Stallung und Schmiede, 6 Morgen Garten, Ackerland und Wiese, wird von mir unter der Hand oder

am Montag, 12. Juli, morgens 10 Uhr,

gegen ca. 1/3 Anzahlung der Kaufsumme beim Wirt Herrn C. D. S. 18 dort öffentlich, meistbietend verkauft, wozu einladet

H. Albrecht, Hennen.

Zum Verkauf der Leuzischen Immobilien findet

Schlusstermin

am 7. Juli, morgens 11 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Ostermann hier statt und wird der definitive Zuschlag an den Meistbietenden erteilt.

Hohenschwert.

In meinem Hause vor dem Hühnerthor Nr. 448 ist eine herrschaftliche

Wohnung

von 8 bis 10 Zimmern, 2 Keller, Bodenraum, nebst einem ca. 40 Ruthen großen Garten beim Hause, im ganzen oder geteilt, bis zum 1. Oktober oder den 1. November d. 3 zu vermieten.

Fr. Fund sen.

Wohnung

(bel-etage) von 5—6 Zimmern pr. 1. August zu vermieten. Witwe Kaufhold am Markt.

Wohnung!

In meinem in der Nähe des Bahnhofes zu Schwerte belegenen Hause ist auf sofort oder am 1. August eine elegante Wohnung, untere Etage, bestehend aus fünf resp. neun Zimmern nebst Waschküche, Keller, Bodenraum, Stallung und großen Garten zu haben.

Menden.

Franz Rössler.

Wohnung

von 7 bis 8 Zimmern zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Btg.

Krieger-Verein Schwerte.

Erinnerungsfeier an die Schlacht bei Königgrätz und

Kriegerfest.

Programm.

3. Juli, abends 1/9 Uhr: großer Dapsenreich, Kanonendonner.

4. Juli, morgens 6 Uhr: Reveille u. Kanonendonner.

" " 11—12 " Konzert auf dem Marktplatz.

" " nachmittags 2 1/4 " Antreten auf dem Neumarkt.

" " 3 " Festzug durch die Stadt und Fehrede am Denkmal.

Abmarsch zum Festplatz, Volksbelustigung, Preisschießen,

Konzert und von 8 Uhr ab Ball.

5. Juli, morgens 1/9 Uhr: Antreten, Zug durch die Stadt und Abmarsch zum Preisschießen für Mitglieder, von 3 Uhr ab Konzert, von 8 Uhr ab Ball.

Die Musik wird von der Giesenkirchenschen Kapelle ausgeführt.

Entrees für Mitglieder: Festarten pro Tag und Familie 1 Mark, für Nichtmitglieder: Familienfestarten für 2 Tage 3 Mark, für 1 Tag 2 Mark, Einzelarten für Konzert u. Ball für 1 Tag (für Herren) 1,50 Mark, Einzelarten nur für Konzert 50 Pfg. nur für Ball (Herren) 1,25 Mark.

Die Karten sind sichtbar zu tragen.

Abonnements-Einladung auf die

„Deutsche Reichs-Post.“

Unsere geehrten Herren Abonnenten bitten wir, das Abonnement für das 3. Quartal möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zusendung der Zeitung keine Unterbrechung erleidet.

Die „Deutsche Reichs-Post“, das Hauptorgan der Deutsch-Konservativen in Süddeutschland, erscheint in Frankfurt a. M. täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Die „Deutsche Reichs-Post“ steht auf dem Boden des deutsch-konservativen Programms vom 12. Juli 1876.

Die zentrale Lage Frankfurts für den Telegraphen- und Eisenbahnverkehr, sowie unsere zahlreichen Verbindungen mit Gesinnungsgenossen in Süd- und Mitteldeutschland setzen uns in Stand, unsere Leser stets prompt mit den neuesten Nachrichten zu bedienen. Unsere Bestrebungen werden getragen sein von der Ueberzeugung, daß vor allem in unserem Staats- und Volksleben die Erneuerung und Stärkung des christlichen Bewusstseins allein die sichere Grundlage bilden kann, welche eine dauernde Besserung unserer Zustände gewährleistet.

Der Preis der „Deutschen Reichs-Post“ beträgt vierteljährlich sowohl bei der Expedition, Alsterthorstr. 26b, wie auswärts bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3 Mark, ausschließlich Bestellgebühr, beziehungsweise Trägerlohn. Probeblätter werden auf Verlangen stets gratis von der Expedition verabfolgt.

Bei der Verbreitung des Blattes über sehr zahlreiche Orte des ganzen mittleren und südlichen Deutschlands wird Zusatzen durch dasselbe ein großer Erfolg gesichert. Der Preis für die fünfspaltige Beilage beträgt 15 Pfg., bei mehrmaliger Einrückung wird entsprechender Rabatt gewährt. Familien-Nachrichten werden nur mit 10 Pfg. pro Zeile berechnet.

Frankfurt a. M., im Juni 1880. Redaktion u. Expedition.

Abonnements-Einladung auf die

Berliner Gerichts-Zeitung.

28. Jahrgang.

3. Quartal 1880.

Man abonniert bei allen Postämtern Deutschlands, Österreichs, der Schweiz u. für 2 Mark 50 Pfg. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Expeditionen für 2 Mark 40 Pfg. vierteljährlich, für 80 Pfg. monatlich einschließlich des Bringerlohnes.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniert auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die, von den hervorragendsten Berliner Juristen redigiert, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalte in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. Die juristischen Leitartikel über die neuen deutschen Reichsgesetze, die juristischen Leitartikel über die neuesten Entscheidungen deutscher Gerichte, die praktische Leben wichtigsten Entscheidungen deutscher Gerichte, die Veröffentlichung der interessantesten Prozesse des In- und Auslandes, der reichhaltigen, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rat erteilende Briefkasten, das anerkannt höchst gebiegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane so wie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit volstem Rechte zu den gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. Die ganz eigenartige, höchst piquante politische Rundschau, vollständig objektiv und parteilos gehalten, aus der Feder des beliebtesten Berliner Publizisten, orientiert die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse.

Missionsfest in Schwerte.

Das diesjährige Lokal-Missionsfest wird am Sonntag, den 11. Juli d. J., durch Festgottesdienst am Vormittage in der größeren evang. Kirche gefeiert werden. Die Festpredigt hat Herr Pastor Hornung von Dortmund übernommen. Nachmittags gegen 3 Uhr wird im schön gelegenen Wäldchen des Herrn Schulte, Hennings zu Holzeln die Nachversammlung stattfinden, bei welcher von mehreren auswärtigen Rednern Ansprachen gehalten werden. Zur Teilnahme wird herzlich eingeladen.

Missionsfest in Aplerbeck.

Das diesjährige Missionsfest der Kreissynode Anna wird, so Gott will, am Mittwoch, 7. Juni cr., zu Aplerbeck gefeiert werden. Der Gottesdienst beginnt nachmittags 1/3 Uhr in der Kirche. Darauf Nachversammlung auf dem Ruhlmannschen Hofe. Festredner sind die Herren Pastor Landgreve von Langendreer, Dr. Schreiber aus Barmen und verschiedene Pfarrer der Synode.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Zimmer-Arbeiten u. dgl. Lieferung der Bruch- und Werk-Steine, des Maurerandes und der eisernen Durchlaßröhren zur Herstellung einer Regenerüberführung nebst Rampen-Anlagen auf der Strecke Schwerte-Holzwickede soll im Submissionswege vergeben werden. Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen können auf unserm technischen Bureau eingesehen, auch gegen Erstattung von 1 Mark Kopialien beim Bureau-Vorleser Halsband in Empfang genommen werden. Qualifizierte und leistungsfähige Unternehmer wollen ihre Offerten verschlossen mit der Aufschrift versehen: „Offerte“ auf die Arbeiten zur Herstellung einer „Wege-Überführung“ bis zum 10. Juli d. J., vormittags 11 1/2 Uhr portofrei an uns einreichen.

Hagen, den 29. Juni 1880.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Wöchentlich eine Nummer von 2—3 Bogen in gr. Folio. Preis pro Quartal 3 Mark, — in 14-tägigen Heften à 50 Pfg. — in wöchentlichen Nummern à 25 Pfg.

Deutsche Illustrierte Zeitung

der „Neuen Illustrierten Zeitung“ VIII. Jahrgang.

Herausgeber L. C. Zamarski. Mitarbeiter: Eduard von Bauernfeld, Dr. Brehm, Moritz Busch, M. Carrière, Ernst Edstein, Julius Große, Dr. Wihl. Hamm, Robert Hamerling, Paul Hayse, M. Jolai, Alfred Meißner, Heinrich Noé, Josef Rant, Emerich Ranzoni, Moritz Willkomm u. dgl. Mitwirkung der besten künstlerischen Kräfte des In- und Auslandes. Abnehmer des kompletten Jahrgangs erhalten als Prämie

Junker und Edelfräulein (Pendants)

2 prachtvolle Bilder nach Gemälden von K. N. Behle, in Oelfarben, druck äußerst gelungen ausgeführt. Beide Kunstblätter liefern wir den Abonnenten gegen Nachzahlung von nur 2 Mark per Stück.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Probe-Nummern sind in allen Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig. Expedition der „Deutschen Illustrierten Zeitung“ (Wilhelm Drey) 33 Querstraße.

Großer Fruchtverkauf.

Montag, den 12. Juli cr., sollen in hiesiger Feldmark

50 Morgen Roggen- und Weizenfrucht öffentlich, meistbietend zum Verlaufe ausgesetzt werden.

Zusammenkunft morgens 8 Uhr beim Wirt Herrn Duesberg am Dienthor.

Schwerte, im Juni 1880.

Hohenschwert.

Jeden Dienstag komme ich nach Schwerte

und bin von 8 1/2 Uhr morgens ab dort bei Gastwirt

Wihl. Schulte (Stadtkeller) in besonderem Zimmer zu sprechen, nehme auch Termine bei Gericht wahr.

Bendir,

Rechtsanwalt und Notar zu Hagen.

Bei Carl Brauns in Schwerte traf soeben ein die erste billige Text-Ausgabe des

Preussischen Feld- und Forstpolizeigesetzes

vom 1. April 1880

nebst dem

Preuss. Forstdiebstahls-Gesetz, dem Gesetze über den Waffengebrauch der Forst- und Jagdbeamten, der Waldstreuberechtigung und der Verordnung über die Kontrolle der Hölzer, welche unbeschränkt transportiert werden dürfen.

Preis: 60 Pfg. kartoniert, 50 Pfg. brochirt.

Alle Kgl. Regierungen, Landratsämter, Kreis-Ausschüsse, Magistrate, Bürgermeister, Rechts- und Amts-Anwälte, ferner alle Forstleute, Forst- und Feldbesitzer werden die Forstschutzgesetze sehr gerne kaufen, da die Ausgabe sehr preiswürdig ist.

Schluss-Ball

Sonntag, den 4. Juli, bei Herrn Hengstenberg in Ergste.

H. Pottler, Tanzlehrer.

Faselschweine

werden am künftigen Montag, den 5. Juli cr., vormittags 8 Uhr,

bei Herrn D. Schwerter in Hennen und um 11 Uhr bei Herrn Wirt Bierhoff in Ergste gegen Bar und Kredit verkauft.

C. Jonas.

Für Klavier zu 2 Händen: Komisch, Heiter und so weiter.

Großes, wunderschönes Potpourri von

Hugo Adam.

Preis nur 1 Mark. — Gegen Einlösung des Betrages in Briefmarken nur allein zu beziehen durch

H. Alexanders Musikalienhandlung, Br. Stargardt.

Natürliche Mineralwasser,

wie Hermannsborner Sprudel, Apollinaris und Selterswasser, stets in frischer Füllung vorrätig und empfiehlt zur geneigten Abnahme

Ed. Pferdewäpfer.

3000 Mark

gegen 1. oder sehr sichere Hypothek zu 5%, find am 1. August zu verleihen. Wo, sagt d. Exp. d. Btg.

Handels-Nachrichten.

Schwerte, 30. Juni 1880.

100 Kg = 200 Pfd. 1ster 2ter 3ter

Weizen 22 25 22 — 21 75

Roggen 17 — — — —

Gerste 17 — — — —

Hafer 17 — — — —

Kartoffeln 8 40 — — — —

Bohnen — — — — —

Erbisen — — — — —

Getr. — — — — —

Stroh 1 10 — — — —

Brod 5 Rd. 1 — — — —

Butter per Pfd. 1 — — — —

Eier 10 Stück 50 — — — —

Schwerte, den 28. Juni 1880.

100 Kg = 200 Pfd. 1ster 2ter 3ter

Weizen 25 — — — —

Roggen 17 — — — —

Gerste 17 — — — —

Hafer 17 — — — —

Kartoffeln 10 — — — —

Bohnen — — — — —

Erbisen — — — — —

Getr. 6 50 — — — —

Stroh 6 50 — — — —

Brod 5 Rd. 1 — — — —

Butter per Pfd. 2 20 — — — —

Eier à Stück 5 — — — —

Neuh., 1. Juli 1880.

Weizen 1. Qual. 24 40

à 100 Kilo 2. „ 23 40

Landroggen 1. „ 21 —

à 100 Kilo 2. „ 20 —

Gerste Winter 16 —

à 100 Kilo Sommer 16 —

Buchweizen à 100 Kilo 18 50

Hafer „ „ 16 50

Milch (Avel) „ „ — —

Raps 1. Qual. „ „ — —

„ 2. „ „ „ — —

Kartoffeln „ „ 7 50

Getr. à 50 „ „ 5 —

Roggenstroh „ „ 6 —

Müßel per „ „ 57 —

in Partien v. 100 Ctr. 59 —

Müßel per 100 Kilo sahm. 137 —

Gereinigt. Del p. 100 K. 137 —

3 Mk. höher als Müßel.

Brechluchen per 1000 K. 137 —

Weizen-Vorschuß 00

à 100 Kilo — —

Kleien à 50 Kilo 5 60

Biehmarkte.

Dinslaken, 28. Juni. Die Zu-

trift zum heutigen Markte belief sich

auf ca. 800 Stück tragende, frisch-

milchende Kühe und Rinder. Das Ge-

schäft war infolge der günstigen Wit-

terungsverhältnisse ein sehr animiertes

und fand das Quantum bei steigenden

Preisen Abnahme. Am Schweinemarkt

beliebte sich die Zufuhr auf ca. 1000

Stück, wovon junge Ferkel von 4 bis

6 Wochen per Woche mit 2,50 bis 3

Mark bezahlt wurden. Faselschweine,

16—18 Wochen, waren wenig vertreten

und sehr teuer; sie kosteten 30—36

Mark und mehr; fette per 100 Pfd.

60—66 Mark. Die Zufuhr war härter

als an den beiden letzten Märkten.

Nächster Markt Montag, 12. Juli.

Abonnements

Nr. 54.

auf da

der Sch

nebst der

„

wolle man bei de

Zeitungsboten ode

aufgeben.

Vierteljährliche

Die Thatsache,

Zeitung“ sich er

in derselben auf

„

einen lohnenden C

„

Se. Majestät

besten Wohlleins

ritterliches und

die dort anwesend

brud, daß einer e

tung geradezu w

veröffentlicht, was

Der Bruder

dieser Tage im en

Geburtsstag.

Fürst Bismar

Hamburg gegan

und läßt in der

werde sich 1) all

enthalten, 2) all

lassen.

Am Samstag

nachdem das Her

unverändert nach

hauses angenommen

</